

**Zeitschrift:** Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA  
**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heimwesen  
**Band:** 52 (1981)  
**Heft:** 6

**Rubrik:** Aus den Kantonen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

1973 verliess Edith Wolfer nach vielen guten Jahren und einer kurzen, für sie sehr schmerzlichen Zeit der Auseinandersetzung das Mathilde-Escher-Heim. Die damaligen Spannungen allein der Heimkampagne anzulasten, wäre zu einfach; vielmehr war es die Tragik, dass sie gerade durch ihr Vertrauen zu allem Positiven im Menschen sich die Führung des Heimes entwinden liess: Positionen, die ändern wollten, gewannen die Oberhand, sie aber schwieg und trug alles viel zu lange allein.

Nachdem sie das Mathilde-Escher-Heim verlassen hatte, brachten ihr Reisen mit und zu Freunden ins Ausland viel Freude. Doch war sie in ihrem Lebensnerv getroffen. Bald zeigten sich die ersten Krankheitssymptome, sie wusste, dass sie von Hautkrebs befallen war, kämpfte aber doch während fünf Jahren und voller Hoffnung gegen die Krankheit an. Auch in dieser Zeit war sie vielen Ehemaligen und einigen Mitarbeitern eine einfühlsame und fröhliche Freundin. Die Flötenstunden in der heilpädagogischen Schule St. Gallen und das Werken mit den Behinderten im Wohnheim Sonnenhalde brachten ihr nochmals Erfüllung. Aus ihrem starken Glauben schöpfte sie Kraft, sie war hell und dankbar bis zuletzt. Gepflegt von ihrer betagten Mutter und ihrer Schwester und ganz zuletzt auch noch von Hedi Krüsi, die während 36 Jahren der gute Geist im MEH war, starb Edith Wolfer in ihrem Daheim.

Uns bleiben die Erinnerung und das Beispiel einer selbstlosen, tapferen Frau.  
*Ruth ten Doornkaat-Kunz*

## Aus den Kantonen

### Aargau

Das Reformierte Kinderheim **Brugg**, «Kinderspitäli» genannt, beherbergt behinderte und nichtbehinderte Kinder unter einem Dach und bietet, wenn es geht, auch Ferienplätze an. Das Kinderspitäli ist ein Wohnheim. Alle Kinder besuchen externe Schulen, die Schulen in Brugg oder die Heilpädagogische Sonderschule in Windisch.

In **Effingen** besteht die Stiftung seit 1866. Aus der «Anstalt» des vergangenen Jahrhunderts hat sich ein anerkanntes Schul- und Erziehungsheim entwickelt, das heute rund 25 Knaben Heim und Schule zugleich bietet.

Eine der ältesten Gaststätten in **Ennetbaden**, das Hotel Jura, soll komplett umgebaut und in ein Altersheim verwandelt werden.

In **Gebenstorf** soll ein ideales Seniorenheim geschaffen werden, eine im Dorf-kern integrierte Alterssiedlung. Der Anlauf war eher entmutigend — von 1033

Fragebogen wurden ihrer 75 beantwortet — das schlechte Wetter verzögerte die Arbeit usw., aber nun stehen 16 Eigentumswohnungen kurz vor der Vollendung. Das Gebäude ruht nicht auf einer grossen Schuldenlast, sondern auf den soliden Säulen des eigenen Wohlstandes.

Dem Bau eines Leichtpflegeheimes in **Lenzburg** stehe nichts mehr im Wege, heisst es. Es soll im Herbst 1983 bezugsbereit sein.

Im Juli wird das Behindertenwohnheim in **Wettingen** eingeweiht.

1967 wurde das Alterswohnheim «Chapellehof» in **Wohlen** eröffnet. Es ist stets besetzt. Besonders für Zweizimmerwohnungen ist die Nachfrage gross. Das Alterswohnheim ist aber weder personell noch baulich für Pflegefälle eingerichtet.

Die Sanierung der Altbauten der ehemaligen Pflegeanstalt im **Gnadenthal** ist abgeschlossen — und dies genau vier Jahre nach der Einweihung des neuen Krankenheimes. Die Zeitspanne, auch ein Heim für vorwiegend geistigbehinderte und ruhige, psychisch chronisch-kranke Menschen zu schaffen, ist erreicht. Das aus dem 17. Jahrhundert stammende Klostergebäude der Zisterzienserinnen strahlt heute innen und aussen wieder im neuen Glanz. Der ursprüngliche Kreuzgang, einst Aufenthaltsraum von Patienten wurde wieder hergestellt. Die Klosterkirche soll im Herbst 1981 ihrer Bestimmung übergeben werden können. Die vorzüglich geratene Sanierung des einstigen Klosters gilt als architektonische Spitzenleistung.

**Veltheim** plant ein Altersheim. Ein im Herbst durchgeführtes Dorffest weist einen unverhofft grossen Reingewinn (Fr. 100 000.—) auf, so dass der Fonds bereits auf über Fr. 570 000.— angewachsen ist.

Ein Elektrofachgeschäft in **Schinnach-Dorf** wird derzeit in ein Seniorenheim umgewandelt. Im Sommer 1981 möchten Hannelore und Siegfried Merkt ihr Seniorenheim in Dietikon schliessen und ihre Pensionäre mit in den Aargau nehmen. So wird das neue Heim (14 Personen) schon beim Bezug ausgebucht sein.

Das Heim in Dietikon wird nach Schinnach verlegt, weil es den Ansprüchen in baulicher Hinsicht nicht mehr genügt und weil der Vermieter verlangt, dass dort nur noch gesunde Pensionäre und keine Pflegefälle mehr aufgenommen werden.

### Bern

In **Beitenwil** wurden Anfang März die 5 neuen Häuser der Stiftung «Humanus-haus» ihrer Bestimmung übergeben. Somit ist die dritte Ausbaustappe abgeschlossen. Zu den bisher gebrauchten 16 Mio. werden weitere 2,6 Mio. benötigt. Der Humanus-Haus-Komplex umfasst

jetzt 11 Gebäude. Neun Häuser sind bewohnt.

Die Stiftung «**Bad Heustrich**» hat vom Lionsclub Thun einen elfplätzig-Kleinbus geschenkt erhalten.

Seit mehreren Monaten ist das Altersheim «**Scheidegg**» in **Herzogenbuchsee** bewohnt. Alle Zimmer sind belegt. Das Personal benutzt den Budgetposten «Weiterbildung» für allerlei Kurse (Diät-, Putz-, Krankenpflegekurse).

Der Mahlzeitendienst in **Münsingen** wurde aufgehoben, weil er zuwenig gefragt war. Die Mahlzeiten waren in Regensdorf hergestellt, in Aluminiumschachteln verpackt, versandt und dann verteilt worden. Der Aufwand war bei der geringen Nachfrage zu gross. Hierauf wurde es den Leuten aus der Siedlung ermöglicht, mit den Pensionären zusammen im Altersheim zu essen oder ihr Mittagessen dort zu holen. So kommen sie jeden Tag zu einer warmen Mahlzeit.

Unüberwindliche Differenzen zwischen den leitenden Organen des Vereins «Familienkinderheime Hoffnung» in **Wattenwil** und dem jungen Leiterpaar haben zur Schliessung des Heimes geführt. Die Kinder wurden umplaziert, dem Leiterpaar wurde gekündigt. Die Auffassung über Heimerziehung und Führungsstil gingen weit auseinander.

Die Sekundarschulkommission **Münchenbuchsee** hat für die ausnahmsweise vier Wochen dauernden Frühlingsferien verschiedene Kurse ausgeschrieben, von denen «Kochen und Werken im Altersheim» am meisten junge Leute anzieht. Der Koch des Altersheimes hat sich bereit erklärt, an 14 Nachmittagen die Buben und Mädchen in die Geheimnisse der Kochkunst einzuweihen. Sie dürfen dann einige Pensionäre des Altersheimes und einmal auch ihre eigenen Eltern bewirten.

Neben dem Kochen steht für die Schüler auch «Kerzenziehen» auf dem Programm. Die Altersheimbewohner finden ebenso Gefallen daran wie die Jugend. Den Heimleitern ist es ein grosses Anliegen, die Pensionäre aktivieren zu können, sei es im Garten, bei den Rosen, bei den Kleintieren oder anderswo. Die nachbarliche Hilfe unter den Heimbewohnern spielt.

Dem Bau eines Alters- und Pflegeheimes in **Rüegsau** steht nichts mehr im Wege. Er soll mit einer Zivilschutzanlage verbunden werden.

### Innerschweiz

Die Bauarbeiten des Betagten- und Pflegeheimes Wassen laufen termingemäss. Die Betriebsaufnahme kann auf den 1. Oktober 1981 erfolgen. Die Taxordnung, Reglement und Anmeldeformulare können bezogen werden bei der Präsidentin der Betriebskommission M. Baumann, 6484 Wassen, Tel. 044 6 57 59. Aargau

## Solothurn

In **Derendingen** feierte das private Kinderheim «Nazareth» sein 30jähriges Bestehen. 23 Jahre lang hatten hier Kinder alleinstehender Mütter ihr erstes Zuhause. 10–12 Kinder blieben vom 6. Lebensjahr an bis zum Alter von 5 bis 6 Monaten hier, bis sie adoptiert wurden. Seit sieben Jahren dient das Kinderheim als Tageshort für Gastarbeiterkinder. Bis jetzt haben rund 600 Kinder hier Aufnahme gefunden. An die 40 Angestellte haben Schwester Albertine Heri beigegeben.

Den rund 60 Bewohnern des bisher in verträumter Lage liegenden Pflege- und Altersheimes **Ruttigen** fahren die SBB künftig vor der Nase durch. Bei einem Vergleich wurde die SBB verpflichtet, eine Schallschutzwand zu erstellen und 2 Mio. als Schadenersatz zu vergüten. Die Strecke wird zu einem sehr hohen Anteil von schweizerischen Leichtbauwagen befahren, die bezüglich Lärm Spitzenwerte erzeugen.

Vor 10 Jahren wurde in **Gempfen** das Schulheim «Sonnhalde» gegründet. Kontaktarme und beziehungsgestörte Kinder werden hier auf Grundlage der anthroposophischen Heilpädagogik geschult. Heil-Eurythmie, Musik- und Maltherapie, Sprachförderung, Werkunterricht und Reiten stehen auf dem Programm. Die Betreuung autistischer Kinder ist äusserst personalintensiv und verlangt zirka gleichviel Personal wie Kinder. Die Ausbaupläne der «Sonnhalde» bezwecken die berufliche Integration der Autisten in geschützten Werkstätten und Erwachsenenwohnheimen. Der Baubeginn ist in den nächsten 2 Jahren vorgesehen.

## Thurgau

In **Berlingen** stand das private Alters-, Pflege- und Krankenhaus im vergangenen Jahr ganz im Zeichen des 30jährigen Jubiläums. Das «Neutal» umfasst 14 Häuser. 245 Gäste wohnen dort sowie 163 Mitarbeiter. Anlässlich des Jubiläums wagte die Heimleitung eine Umfrage unter ihren Gästen, die recht positiv und ermutigend beantwortet wurde.

In **Egnach** finden wir seit 1970 eine Werkstatt samt Heim für 30 Geistiggeschwächte. Das Wohnheim bietet 16 Betten an. Mädchen und Burschen aus den Kantonen Thurgau, St. Gallen und Appenzell finden hier eine freundliche Aufnahme.

Das 400jährige Schloss **Hauptwil**, einst Wächter des Dorfes, hat allerlei Wandlungen durchgemacht, bevor es 1891 in eine Haushaltungsschule umgewandelt worden ist. Heute ist es ein Altersheim und bietet Platz für 51 Bewohner. Heimleiterhepaar: Gantenbein.

Ein Drittel der 37 praktischbildungs- bis gewöhnungsfähigen jugendlichen und erwachsenen Schützlinge im Hofacker **Weinfelden** sind Mongoloide. Das Wohnheim mit geschützter Werkstätte beschäftigt eine kleine Gruppe Jugendlicher, die für leichte Industriearbeiten angelernt werden. Leiter-Ehepaar: Mario und Silvia Eggmann.

## Zürich

Nach zweijähriger Bauzeit kann in **Pfäffikon** ein neues Behindertenheim, «Die

Palme», eingeweiht werden. Das Heim beherbergt 65 geistigbehinderte Jugendliche und Erwachsene im Alter von 18 bis 45 Jahren. Eingerichtet ist das Heim auch für Körperbehinderte, obwohl diese vorläufig noch nicht aufgenommen werden. 28 Heim-Mitarbeiter betreuen die Jugendlichen.

Das Schulheim **Elgg**, das früher in Brütten beheimatet war, hat sein Aufrichtefest gefeiert.

Austretende Uitikonerzöglinge suchen meistens vergeblich nach einer Unterkunft. Sie sind «gestempelt».

Ausgelöst durch eine «Regional-Journal-Sendung» des Radios fand eine Wohngruppe einen Rettungsanker in **Uster**. Die Pflegekinderaktion Zürich stellte ihr Vierfamilienhaus in Uster, das seit einem abgebrochenen Grossfamilienversuch leersteht, dem Kanton Zürich zur Verfügung. Die Wohngruppe rückt zwar weit von der Anstalt weg, findet aber in Uster ein Haus in tadellosem Zustand. Hier werden die Burschen auf die Freiheit vorbereitet. Sie empfinden das neue, gepflegte Haus als persönliche Aufwertung.

Das Altersheim «Tösstal» in **Turbenthal** verzeichnet eine «ellenlange» Warteliste. Das Haus ist voll besetzt, und die Warteliste wird immer länger. Es stehen keine Reserveplätze zur Verfügung.

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, einen Kredit von 18,15 Mio. für den Bau einer psychiatrischen Klinik für Kinder und Jugendliche zu bewilligen. Diese Klinik sollte in **Zürich** südöstlich vom Burghölzli auf kantons-eigenem Land errichtet werden (50 Patientenplätze). Das Bedürfnis für 50 Betten ist ausgewiesen.

## Der Markt empfiehlt ...

### Schmutzfangläufer und -matten auch im Sommer aktuell

Der Einsatz wirkungsvoller Schmutzfangläufer und -matten im Eingangsbereich bringt eine wesentliche Reduktion der Schmutzmengen im Innern der Gebäude. Eine weitere wichtige Funktion von Schmutzfangläufern besteht darin, das Verschleppen von Schmutz zwischen einzelnen Abteilungen innerhalb eines Gebäudes zu verhindern (zum Beispiel zwischen Fabrikations- und Büroräumen). Schmutzschleusen sind nicht nur im Winter und bei schlechtem Wetter wirkungsvoll, son-

dern halten auch bei trockenem Wetter viel Staub zurück. Somit sind Schmutzfangläufer und -matten während des ganzen Jahres notwendig. Um eine optimale Wirkung zu erzielen, ist darauf zu achten, dass der Läufer oder die Matte lang genug sind, damit mindestens drei bis vier Schritte darauf gemacht werden können.

Die Schmutzfangläufer und -matten «Super-Clean» sind in drei Rollenbreiten und sechs Mattengrößen lieferbar. Die Nutzschicht besteht aus aufgeschnittenen Polyesterfasern und hat ein sehr grosses Aufnahmevermögen für Nässe und Schmutz. Sieben attraktive Farbkombinationen stehen zur Verfügung. Eine schwere PVC-Rückenbe-

schichtung verhindert ein Rutschen selbst auf glatten Böden.

Der Typ «Protectomat» ist eher als Grobschmutzschleuse gedacht und kann auch im Freien verwendet werden. Mit einer PVC-Schicht überzogene Polyesterfasern sind zu endlosen Schlingen verarbeitet und dauerhaft in einer schweren PVC-Rückenbeschichtung verankert. Die Abriebfestigkeit ist ausgezeichnet. Zwei Rollenbreiten, acht Mattengrößen in vier verschiedenen Farben stehen zur Verfügung.

Für weitere Auskünfte:  
DS-Derendinger AG  
3172 Niederwangen-Bern